

SIGMARINGEN

Projektchor erntet stürmischen Applaus

SIGMARINGEN/MESSKIRCH (sgr) Für ein berauschendes Konzert hat der Projektchor "Pro Cantione" unter der Leitung von Angelika Arzt und Volker Nagel am Wochenende viel Applaus empfangen. Der Chor trat am Samstag in Meßkirch auf und am Sonntag in Sigmaringen.

Unterstützt wurden die Aufführungen vom Rotary-Club Sigmaringen unter seinem Vorsitzenden Fritz Pfeiffer. Der Erlös dient der Unterstützung zweier Projekte in der Region.

Mit der Aufführung der Psalmkantate op. 42 nach dem Psalm 42 "Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser" von Felix Mendelssohn Bartholdy und der Messe in Es-Dur von Franz Schubert, hatten sich die beiden Dirigenten Angelika Arzt und Volker Nagel, beides ausgebildete Kirchenmusiker und Musikpädagogen, höchst anspruchsvolle Werke ausgesucht. Wie der Vorsitzende des Rotary Clubs bei seiner Begrüßung anmerkte, hatten die beiden "musik- und gesangstüchtigen musikalischen Leiter mit überzeugender Hingabe diese Aufführung geformt."

Ein Jahr lang hatte der Chor, der sich aus Sänger und Sängerinnen aus Chören der gesamten Region zusammensetzte an dieser Aufführung gearbeitet. Ebenso stellten Musiker aus dem gesamten Südwesten die hochkarätige, orchestrale Begleitung. Als Krönung des wundervollen, kirchlichen Chorgesangs setzten die Solisten Corina Kern, Sopran, Monika Sick, Alt, Armin Locher und Alexander Schleinitz-Kamps, Tenöre, sowie Uli Ott, Bass, sakral-musikalische Glanzlichter. Weich und voll klang der Chor zu Beginn des Psalms, wunderschön war das Wechselspiel zwischen Oboe und Sopran in einem späteren Satz. Gewaltig wirkte die Messe von Schubert: von Anfang an nahm die Musik einen gefangen.

Die Todesnähe und die Hoffnung auf Seligkeit verwoben die Musiker unter Angelika Arzt zu einem dichten, bewegendem Klanggewebe, das unter die Haut ging. Gewaltig erklang das "Gloria exelsis deo" des Chores, überwältigend waren die Sologesänge, allen voran die grandiose Harmonie von Sopran, Alt und Tenor.

Keiner wagte zu klatschen

Ganz erfüllt von den berauschenden Wogen dieser sakralen Musik, authentisch vorgetragen von beeindruckenden Sängern, Musikern und Dirigenten, die es verstanden, die Liebe zur geistlichen Musik lebendig vor Augen zu führen, wagte am Schluss des Konzerts keiner zu klatschen - wie wenn er den Zauber nicht brechen wollte.

Friedrich Pfeiffer umriss den Sinn und Zweck dieses Konzerts: "Gerne hat der Rotary Club Sigmaringen dieses Projekt finanziell und organisatorisch unterstützt, mit dem Ziel, das wunderbare Engagement des Chores wieder in die Region zurückwirken zu lassen." Mit den Eintrittsgeldern der Besucher und mit Hilfe namhafter Spender wolle man einen symbolischen, finanziellen Grundstein zur Sanierung der Pfarrkirche St. Martin legen, sowie die Jugendarbeit im "Klösterle" in Meßkirch unterstützen. "In Sigmaringen widmen wir uns der Arbeit mit psychisch Kranken und unterstützen das Betreuungsprogramm in der neu zu schaffenden Tagesstätte im ehemaligen Konvikt Studienheim St. Fidelis."

(Stand: 25.10.2004 00:17)